

Hintergrundinformationen Apostelgeschichte 8,5-25

Simon, der Zauberer

Personen

- Philippus, einer der 7 Diakone (Apg 6,5). Einziger Einzelmissionar im NT, sonst herrscht das Zweierprinzip. Sein späterer Wohnsitz ist in Cäsarea. Er hat vier Töchter.
- Simon, ein (ehem.) Zauberer, der sich für etwas Grosses ausgab und seinen Einfluss nicht verlieren will. Aus 8,22-24 geht klar hervor, dass er kein „echter“ Christ war.
- Samariter: Ein Mischvolk von Juden und Heiden, die den Gott Israels äusserlich verehrten, aber auch heidnisch Götzendienst betrieben, von den Juden verachtet und gemieden.
- Petrus, Wortführer der Jünger
- Johannes

Ort

Vermutlich Sychar, damaliger Hauptort von Samaria, am Ostabhang des Berges Ebal gelegen.

Zeit

Aus Apg 8,4 kann man entnehmen, dass sich dieses Geschehen ziemlich bald nach Jesu Himmelfahrt ereignete, vielleicht in der Mitte der 30er Jahre.

Ereignis

Durch die Predigten von Philippus, hören viele Menschen von Christus. Die begleitenden Zeichen, dass unreine Geister ausfuhren sowie Gichtbrüchige und Lahme geheilt wurden, helfen den Bewohnern zum Glauben und viele lassen sich taufen.

Simon, der Zauberer, hatte früher grossen Einfluss auf die Leute. Diesen will er nicht verlieren und so entscheidet er sich äusserlich auch an Christus zu glauben.

Dass in Samaria viele Menschen zum Glauben gekommen sind, hören die Apostel in Jerusalem und schicken Petrus und Johannes nach Samaria. Die beiden beten, dass die getauften auch den Heiligen Geist bekommen werden, was durch Handauflegung dann auch geschieht.

Als Simon sieht, dass durch Handauflegen so grosses geschieht, will er sich diese „Gabe“ erkaufen. Dadurch zeigt sich die wahre Herzenshaltung von Simon. Ob er wirklich Busse tat, geht aus diesen Versen nicht hervor.

Kern

Ein Bekenntnis des Glaubens ohne Busse ist nichtig.

Gott gegenüber Abgötterei! Bereits bei den Zeichen des Philippus geht es um die Befreiung aus dämonischer Besessenheit.

Die Urversuchung „sein wie Gott“ zeigt sich in diesem Abschnitt. Simon ist ein Vertreter dieser Geisteswelt. Er muss aber doch die übergrosse Macht Gottes anerkennen. Es

geht nicht um ein Leugnen der Macht des Bösen sondern um die Tatsache, dass Gottes Macht grösser ist!

Begriffserklärungen

8,9 Magie: Ist in der Heidenwelt des Altertums wie in der Moderne weit verbreitet. Ein Magier kann Geistwesen beeinflussen und übernatürliche Erscheinungen eintreten lassen. Aufgabe der Magier ist die Totenbeschwörung, das Wahrsagen, die Traumdeutung und vieles mehr. Zauberei und Wahrsagerei ist Sünde und in Gottes Augen ein Greuel (5Mo 18,10-12).

Magie bewegt nie Gottes Arm sondern die Mächte der Finsternis. Darum gelingt es den Magiern, Menschen über ihre Taten in Staunen zu versetzen. So konnte Simon von sich sagen, er sei etwas Grosses und die Leute redeten von der grossen Kraft.

8,15 ... dass sie den Heiligen Geist empfangen: Warum haben wir hier eine andere Reihenfolge als bei Pfingsten?

Bei Pfingsten:

1. Sie taten Busse
2. Sie wurden getauft
3. Sie empfingen den Heiligen Geist

In Samaria:

1. Sie glaubten
2. Sie wurden getauft
3. Die Apostel beteten für sie und legten ihnen die Hände auf.
4. Sie empfingen den Heiligen Geist.

Eines ist für beide gleich: Sie wurden alle durch den Glauben an den Herrn Jesus errettet. Dennoch war es während der Übergangszeit zwischen Judentum und Christentum Gottes Wille auf verschiedene Weise, mit verschiedenen Gruppen von Gläubigen zu handeln.

Die jüdischen Gläubigen wurden aufgefordert, sich vom Volk Israel durch die Taufe zu trennen, ehe sie den Heiligen Geist erhielten.

Nun wurde es für die Samariter notwendig, dass die Apostel beteten und ihnen die Hände auflegten. Warum?

Als Volk sonderten sich die Samariter von den Israeliten ab. Um die Möglichkeit einer Spaltung unter Christen (jüdische Christen, samaritische Christen) zu vermeiden, sandte Gott die Apostel, um den Samaritern die Hände aufzulegen. Damit drückten sie die volle Gemeinschaft mit ihnen als Gläubige an den Herrn Jesus aus.

Heute:

Der Heilige Geist wohnt vom Moment des Glaubens an Jesus als seinen persönlichen Erlöser im Christen.

Aus

- Gelebter Glaube – Die Anfänge des Christentums, dargestellt in der Apostelgeschichte von Marcel Graf
- Was die Bibel lehrt Bd 5 Apostelgeschichte
- Edition C Bibelkommentar Bd 8 Apostelgeschichte
- Kommentar zum NT von William MacDonald

Simon, der Zauberer Apostelgeschichte 8,5-25

Leitgedanke	Gott will, dass die Menschen umkehren!
Merkvers	Wer den Namen des Herrn anruft, soll gerettet werden. Römer 10,13
Einstieg	„Umkehr-Spiel“ Kinder in zwei Gruppen teilen. Die Kinder setzen sich mit dem Rücken gegeneinander im Abstand von 2-3 m auf den Boden. Durchnummerieren. Der Leiter ruft eine Nummer. Diese beiden Kinder müssen nun aufstehen, sich umdrehen und versuchen die Belohnung, die der Leiter zwischen die beiden Kinderreihen gelegt hat, zu erobern. Wer sie hat, kann sie ja gleich in den Mund stecken. (Genügend Belohnung bereit halten, damit jedes Kind am Schluss eine Belohnung bekommen hat). Umkehren, umdrehen, das war besonders wichtig bei diesem Spiel.
Überleitung	Gott will, dass die Menschen umkehren – warum nur? Paul wollte eine ältere Person nach Hause fahren. Allerdings waren sie so ins Gespräch vertieft, dass Paul die Autobahnausfahrt verpasste. Also musste er bis zur nächsten Ausfahrt weiterfahren, bevor er umkehren konnte. Er machte einen ziemlich weiten Umweg! Er war lange auf der falschen Strasse! Jeder Mensch, der noch nicht zu Gott umgekehrt ist, nimmt den falschen Weg. Wenn du es dir „bildlich“ vorstellst, hat die Person Gott den Rücken zu gedreht. Darum will Gott, dass die Menschen umkehren und sich abwenden vom falschen Weg. Und nach der Umkehr befinden sie sich auf dem richtigen Weg, dem Weg zu Gott.

1. Philippus geht nach Samaria (Apg 8,5-8)

- Seit Stephanus tot ist, werden die an den Herrn Jesus glaubenden richtig verfolgt.
- Bild PA 2.2
- Viele verlassen Jerusalem und ziehen fort. Doch, wohin sie auch flüchten, überall erzählen sie, dass sie sich von ihrem alten Leben abgewandt haben, und dass sie zu Jesus umgekehrt sind.
 - Philippus ist wie Stephanus ein Essensverteiler. Er geht nach Samaria.
 - Ausgerechnet Samaria, das wundert mich aber.

- Für Philippus ist der Auftrag, den Jesus gab ganz klar: Geht hin in alle Welt und verkündet das Evangelium. (Mk 16,15)
- Alle Welt schliesst eben auch die Orte ein, wo „man“ keine Freunde hat. Dabei macht jeder einen grossen Bogen um Samaria. Mit diesen Menschen will man doch nichts zu tun haben. Glauben sie denn nicht an Gott? Doch – aber sie haben sich auch noch anderen Göttern zugewandt.
Drei freiwillige Kinder werden gebraucht. Das eine bekommt ein Schild mit „Gott“, das zweite ein Schild mit „Götter“ und das dritte ein Schild mit „Samariter“. Stelle Gott und Götter im rechten Winkel zum Samariter auf. Zuerst steht der Samariter „Gott“ gegenüber. Was macht er, wenn er „Götter“ gegenüberstehen will? Er muss sich „abdrehen“ (abwenden).
- Für Philippus ist es klar, dass auch die Samariter zu Gott umkehren müssen. Darum will er gerade ihnen von dem Herrn Jesus erzählen. Er will, dass die Samariter von ihrem alten sündigen Leben umkehren.
- Ganz aufmerksam hört ihm die Volksmenge zu. Nicht nur was Philippus erzählt, beeindruckt sie, sondern auch was er tut, lässt sie staunen. Durch Gottes Kraft müssen die bösen Geister ihre Opfer verlassen, Menschen werden frei! Kranke werden geheilt und Lahme können wieder gehen.
- Darüber freut man sich in der ganzen Stadt. Es gibt kaum einer, der nicht mitbekommen hat, wer Jesus ist und dass Jesus alle Macht hat.

2.) Simon, der Zauberer (Apg 8,9-13)

- Auch Simon hört was Philippus sagt und sieht, welche Wunder durch Philippus geschehen.
- Simon ist ein sehr spezieller Mann. Sein Beruf ist Zauberer / Magier. Damit hat er die Leute von Samaria immer wieder beeindruckt. Über all die Jahre, die er hier lebt, hat er mit Toten gesprochen, Wahrsagerei getrieben und vieles mehr.
- Gott sagt uns in seinem Wort, dass Zauberei, etc. Sünde ist (5Mo 18,10-12) und wer so etwas tut, ist dem Herrn ein Gräuel.
- Weil Simon die Leute mit seinen Zauberkünsten schon so lange beeinflusst, kommen sie immer wieder zu ihm. Sie sind richtig abhängig von ihm und stehen in seinem Bann. Gerne zeigt Simon, dass er ein ganz wichtiger Mann ist und grosse Kraft hat!
- Doch jetzt hat sich alles geändert! Die Menschen von Samaria haben begriffen, dass sie vor Gott Sünder sind. Was ist ihnen wohl alles als Sünde „aufgegangen“? (Kinder antworten lassen) Sie kehren um! Drehen dem alten Leben den Rücken zu und kommen zu Jesus. Sie bekennen Jesus ihre Sünden und bitten Ihn um Vergebung. Die Bibel nennt dies „Busse tun“.
- Voller Freude, dass sie nun zum Herrn Jesus gehören, lassen sie sich taufen!
- Und was tut wohl Simon? Womit hat er bisher sein Geld verdient? Er hat ja davon gelebt, dass die Samariter auch an Götter, etc. geglaubt haben. Jetzt fällt ihm seine Einnahmequelle weg.
- Ganz erstaunt lese ich (Apg 8,13): Simon aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Philippus.

3.) In Jerusalem hört man von den Gläubigen in Samaria (Apg 8,14-17)

- Sogar die Apostel, die in Jerusalem geblieben sind, hören nun davon, dass viele Samariter von ihrem alten sündigen Leben umkehrt sind und nun an Jesus glauben.
- Mit grosser Freude schicken sie Petrus und Johannes nach Samaria.

- Ich kann mir vorstellen, dass Philippus sich freut, Hilfe zu bekommen. Denn so viele Menschen, die nun umgekehrt sind, haben Fragen wie sie vor Gott „richtig“ leben können.
- Als Petrus und Johannes kommen, merken sie ganz schnell, dass den an Jesus gläubig gewordenen Samaritern etwas fehlt.
- Ihre Umkehr zu Gott ist einmalig. Jetzt heisst es, so zu leben, dass es Gott gefällt. Was brauchen die Samariter, dass sie so leben können, wie Gott es will? Sie brauchen den Heiligen Geist.
- Ja, die Samariter sind ein spezielles Volk! Sie müssen sich ja nicht nur von ihren Sünden abwenden, sondern sie müssen sich auch von ihrem falschen Glauben an Göttern abwenden.
- So beten Petrus und Johannes für die gläubigen Samariter, dass sie den Heiligen Geist von Gott bekommen. Dann legen sie ihnen die Hände auf und die Samariter bekommen den Heiligen Geist.

4.) Simon, der Zauberer, will dies auch können! (Apg 8,18-24)

- Simon sieht das alles. Ich kann mir vorstellen, wie er mit offenem Mund dasteht und das alles mitbekommen hat.
- „Wow“, denkt er, „was müssen die beiden doch für eine Macht haben, dass sie so etwas tun können! – Das will ich auch!“.
- Er überlegt noch weiter: „Dann kommen alle wieder zu mir und bitten mich um die Gabe des Geistes, und ICH kann ihnen das dann geben! Dann bin ICH wieder so wichtig wie früher, und alle kommen wieder zu MIR!... und Geldverdienen kann ich auch noch damit!“
- Also rennt er beinahe nach Hause um seinen Geldbeutel zu holen. Damit geht er nun zu Petrus und Johannes. Was hat Simon nur vor?
- Direkt aus der Bibel vorlesen (Apg 8,19): Gebt auch mir diese Macht,...
- Simon meint doch tatsächlich er könne mit Geld bei Gott „einkaufen gehen“! Simon hat überhaupt nicht verstanden, was der Herr Jesus für ihn getan hat.
- Jeder in Samaria hat angenommen, dass Simon auch voll umgekehrt ist und nun mit dem Herrn Jesus leben will. Aber das tut Simon nicht.
In seinem Herzen könnte es wie folgt aussen (siehe Beilage). Wer entscheidet im Leben von Simon? Klar, er selbst. (Klebe den Namen Simon auf den Stuhl, z.B. mit Blue tac)
Doch obwohl Simon zum Glauben an Jesus kommt, ändert er in seinem Leben nichts – Jesus ist einfach auch da (zeige zweites Herz und setze wieder Simon auf den Stuhl).
- Philippus merkt nicht, dass Simon nicht wirklich umgekehrt ist. Er lässt sich täuschen.
Wie würde denn jetzt eine „richtige“ Umkehr aussehen? Jesus um Vergebung der Sünden bitten und IHN über dein Leben bestimmen lassen.
- Wie gut, dass Petrus und Johannes gekommen sind. Denn die beiden haben gemerkt, was mit Simon wirklich los ist. Petrus redet scharf mit Simon (Apg 8,20): „Fahr zur Hölle mit deinem Geld! Denkst du wirklich, dass man Gottes Gabe kaufen kann? Für dich gibt es Gottes Gabe nicht, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! Bereue deine Bosheit und kehre um zu Gott! Bitte ihn, dass er dir diese abscheulichen Gedanken vergibt. Du bist in deiner Schuld gefangen!“
- Jetzt erschrickt Simon und bittet, dass die beiden für ihn beten!
- Das hat mich sehr traurig gemacht! Simon kann nicht einmal selber beten. Es ist ihm überhaupt nicht ernst!

- Gott will, dass die Menschen umkehren, sowie es viele in Samaria von ganzem Herzen getan haben.

Schluss (Apg 8,25)

Petrus und Johannes erzählen den Menschen sicher noch vieles von Jesus. Doch schon bald gehen die beiden zurück nach Jerusalem. Auch unterwegs können sie nicht schweigen. Jeder soll es wissen, dass Gott will, dass sie umkehren.

Geld
Lügen

Prahlen
Zuhause

Freunde
Zauberei
Stehlen



Hass
Fluchen
Hobby

Geld
Lügen

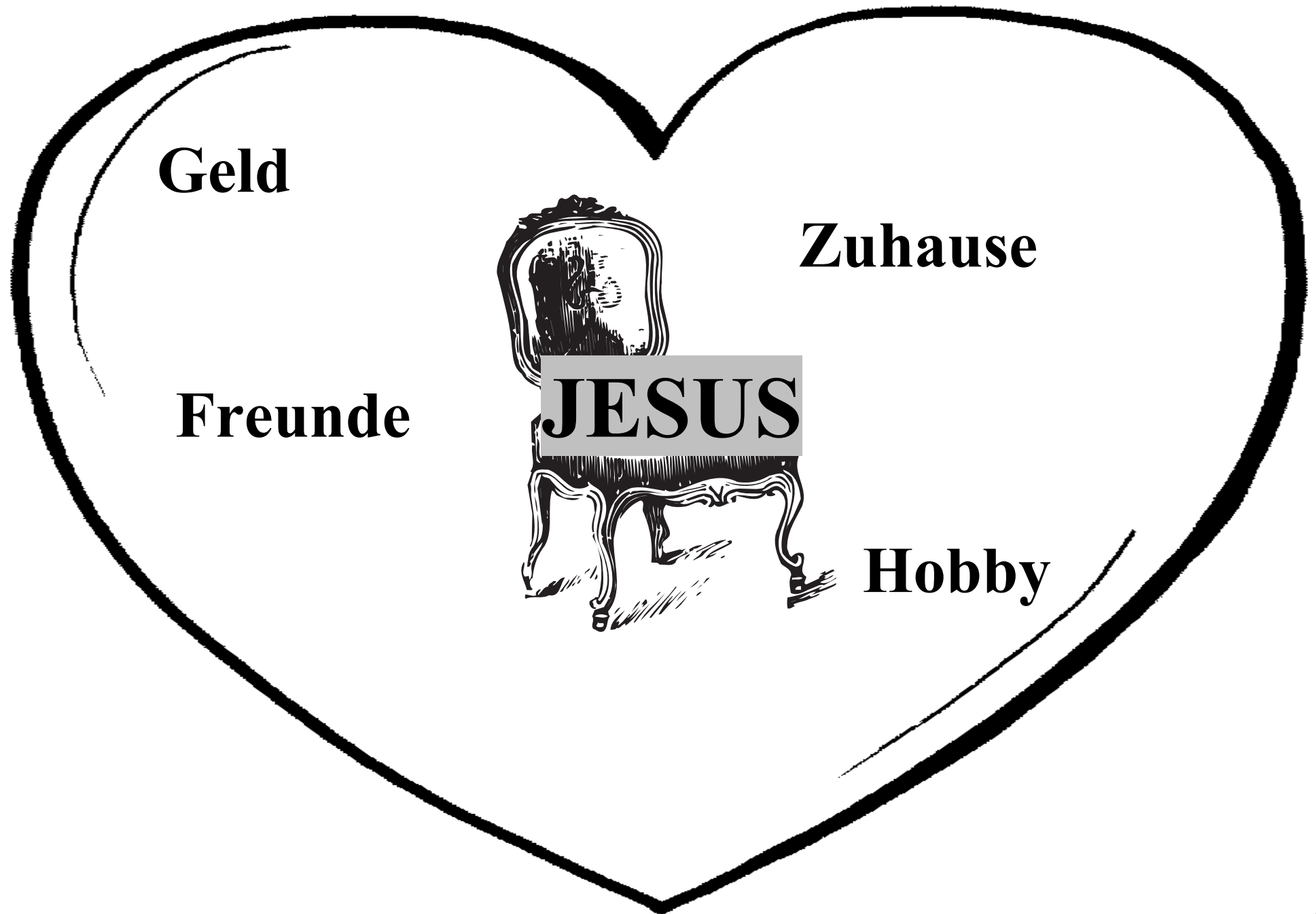
Prahlen
Zuhause

Freunde
Zauberei
Stehlen

Hass
Fluchen
Hobby



JESUS

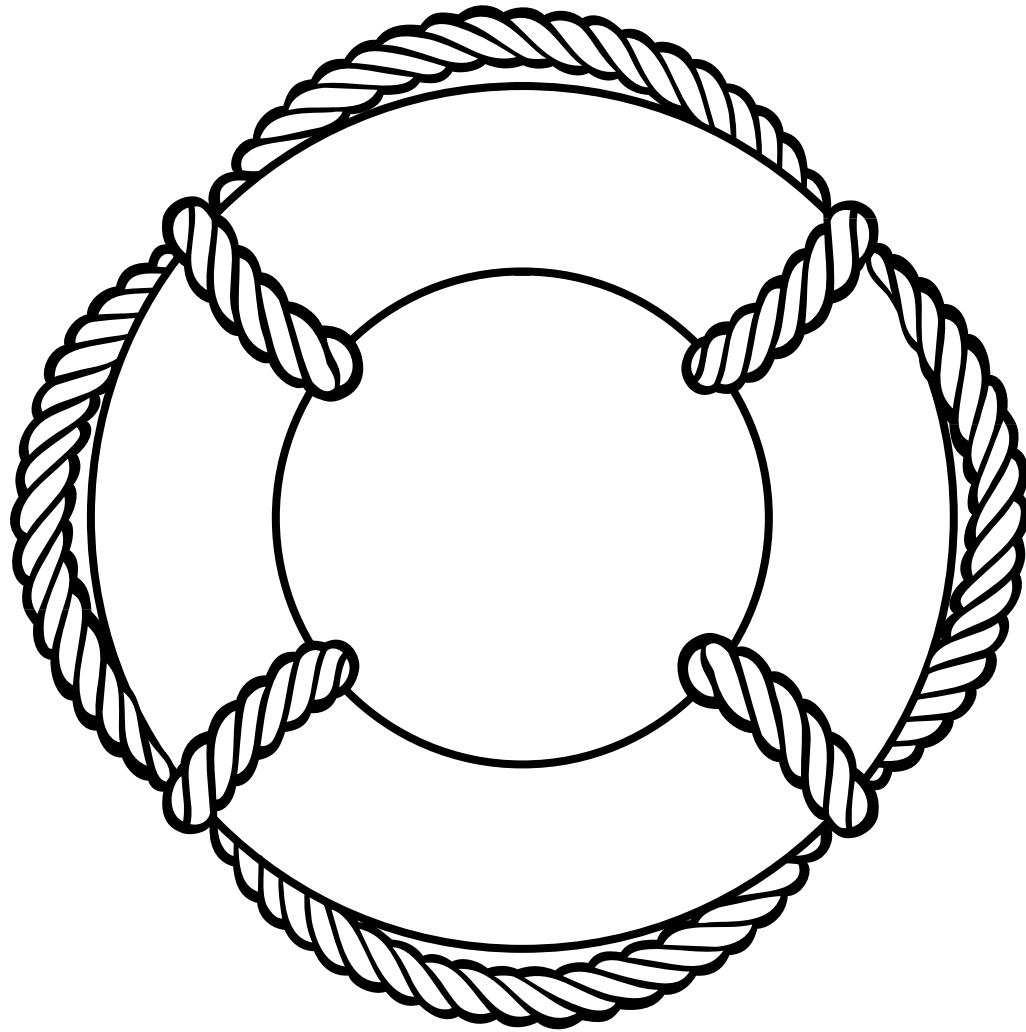




Wer den Namen

des Herrn anruft,





**soll
gerettet
werden.**

Römer 10, Vers 13